

Open Access in Bewegung

Immer mehr Forschungsergebnisse werden in OA-Verlagen veröffentlicht

TEXT Tobias Pohlmann
FOTO Uni Kassel

Was gibt es Neues zu Open Access (OA) an der Uni Kassel?

Die Nutzung des OA-Publikationsfonds, der Gebühren für Artikel in OA-Zeitschriften übernimmt, entwickelt sich erfreulich gut. Immer mehr Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entscheiden sich für das zukunftsweisende Publikationsmodell. Schon jetzt liegt die Nachfrage nach Förderung durch den Fonds weit über den Prognosen. Ab 2020 entfällt jedoch die anteilige Förderung der DFG. Der Fonds wird dann vollständig aus Mitteln der Universitätsbibliothek (UB) finanziert. Forscherinnen und Forscher sollten deshalb in Projektförderanträgen immer auch Sachmittel für Publikationskosten beantragen. Der Fonds soll nur dann genutzt werden, wenn keine eigenen Mittel zur Verfügung stehen.

Auch Qualitätssicherung wird in der OA-Serviceestelle der UB großgeschrieben: Um nicht auf betrügerische Raubverlage hereinzufallen, die ein Peer Review nur vortäuschen, werden nur noch Artikel in Zeitschriften gefördert, die im *Directory of Open Access Journals* gelistet sind.

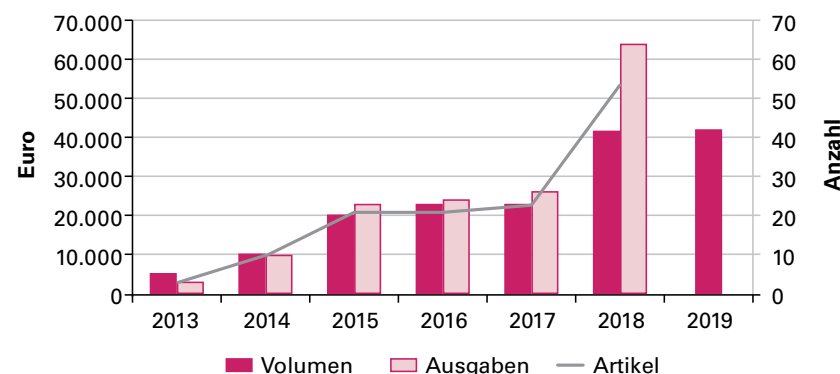
Wie sieht die Entwicklung der letzten Jahre konkret aus?

2018 wurden insgesamt 53 Artikel aus dem Fonds bezahlt, fast genauso viele wie in den beiden Vorjahren zusammen. Und die Nachfrage nimmt weiter zu. Allein im ersten Quartal 2019 waren es bereits 26 Artikel. Größte Nutzer sind nach wie vor die Naturwissenschaften und die Ökologischen Agrarwissenschaften, aber selbstverständlich steht der Fonds auch allen anderen Disziplinen offen. Zu den meistgenutzten Verlagen zählen drei reine OA-Verlage: *MDPI (Multidisciplinary Digital Publishing Institute)*, *Frontiers* und *PLOS (Public Library of Science)*. Aber auch *SpringerNature* und *IOP (Institute of Physics)* rangieren unter den Top 5.

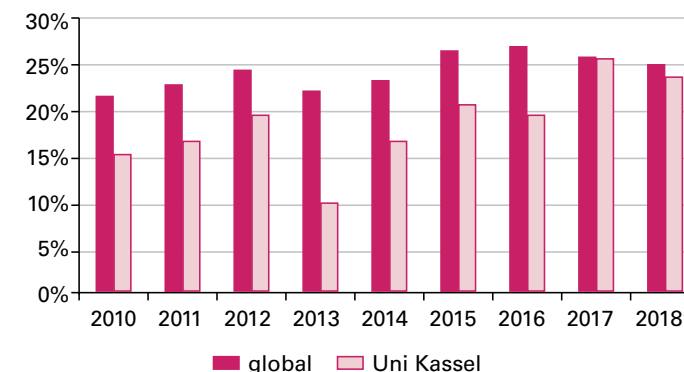
Gemäß Analyse der im Web of Science verzeichneten Zeitschriftenartikel hat die Universität Kassel inzwischen einen OA-Anteil von 25 Prozent erreicht und rangiert damit auf internationalem Niveau.

Warum unterstützt die Uni Kassel OA?

Seit Jahrzehnten wird der campusweite Zugriff auf Zeitschriften der großen Wissenschaftsverlage aufgrund von Marktkonzentrationen immer teurer. „Wir und viele andere wissenschaftliche Einrichtungen weltweit stoßen an die Grenzen des Finanzierbaren und konstatieren schon seit Längerem, dass ein nachhaltiges wissenschaftliches Publikationswesen in dieser Form nicht



Open-Access-Fonds der Uni Kassel: Geförderte Artikel und Fördersumme. Stand Februar 2019.



Open-Access-Anteile am Publikationsaufkommen (Zeitschriftenbeiträge; inkl. Zweitveröffentlichungen). * Stand Februar 2019. Quelle: Web of Science, Clarivate.

dauerhaft tragbar ist“, so Dr. Axel Halle, Leitender Bibliotheksdirektor der UB. Auch die Fördermittelgeber reagieren zunehmend auf dieses Dilemma. Das BMBF und die EU erwarten von ihren Fördermittelnehmern die Publikation von Forschungsergebnissen nach OA-Prinzipien. Die DFG empfiehlt diesen Weg ebenfalls.

Um die OA-Transformation zu fördern und den wissenschaftlichen Diskurs, aber auch die Sichtbarkeit der eigenen Forschungsleistung zu verbessern, hat die Universität Kassel unter anderem die von der Max-Planck-Gesellschaft initiierte OA2020-Mission unterzeichnet. Zudem hat der Senat im Sommer 2018 eine neue OA-Policy verabschiedet, die das Publizieren nach diesem Modell empfiehlt.

Welche Maßnahmen sieht die OA-Strategie der Universität Kassel vor?

Ein Baustein ist der Fonds. Außerdem ermöglicht der Dokumentenserver KOBRA die frei zugängliche Erst- bzw. Zweitveröffentlichung von z. B. Dissertationen, Reports und Zeitschriftenartikeln. Mit Open Journal Systems bietet die UB Hochschulangehörigen eine Plattform zur Herausgabe eigener OA-Zeitschriften. OA-Monografien können bei kassel university press veröffentlicht werden. Nicht zuletzt ist die Universität Teilnehmerin am Projekt DEAL.

Was ist das Projekt DEAL und wie ist der aktuelle Stand?

Die Hochschulrektorenkonferenz verhandelt nationale Transformationsverträge mit den drei großen Wissenschaftsverlagen. Im Januar 2019 gab es einen ersten Abschluss mit Wiley, der den Zugriff auf die meisten Zeitschriften des Verlags wie auch ab Juli die sofortige OA-Freischaltung aller Zeitschriftenartikel umfasst, deren „corresponding author“ Mitglied einer partizipierenden Einrichtung ist. Mit SpringerNature wird noch in diesem Jahr ein ähnlicher Vertragsabschluss erwartet. Mit Elsevier liegen die Verhandlungen seit Juli 2018 auf Eis. Zusammen mit rund 200 anderen deutschen Einrichtungen befindet sich die Uni Kassel in vertragslosem Zustand.

Kontakt:

Dr. Tobias Pohlmann
OA-Beauftragter
openaccess@bibliothek.uni-kassel.de
Telefon 0561 804-2529
www.uni-kassel.de/go/openaccess